



"Wir brauchen wieder eine Regierung, die die Anliegen der Mehrheit vertritt und kein Befehlsempfänger der Mächtigen ist!" - Andreas Babler



Während immer mehr Menschen in die Armut abrutschen, können sich Konzerne und Superreiche von der Regierung Steuergeschenke und Gesetzesänderungen wünschen. Die Bevölkerung wird von der Regierung mehr und mehr zu Bittstellern gemacht!

Es ist Zeit, dass sich das ändert und Österreich wieder gerecht wird. Dass die Politik sich den Menschen in Österreich verpflichtet fühlt und eingreift, wenn die Wirtschaft versagt. Dafür braucht es eine starke Sozialdemokratie.

Und dafür brauchen wir dich!

Titelzeile 1 Titelzeile 2

Abstract 1
Abstract 2
Abstract 3
Abstract 4



Kommentar von Elmar Helletzgruber

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhausen an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktionskunst werden die Blindtexte beherrscht - ein geradezu unorthographisches Leben.

Eines Tages aber beschloß eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinauszugehen in die weite Grammatik. Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmele von bösen Kommatas, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen ließ sich nicht beirren. Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg.

Als es die ersten Hügel des Kursivgebirges erklimmen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabhausen, die Headline von Alphabetdorf und die Subline seiner eigenen Straße, der Zeilengasse. Wehmütig lief ihm eine rhetorische Frage über die Wange, dann setzte es seinen Weg fort.

Unterwegs traf es eine Copy. Die Copy warnte das Blindtextchen, da, wo sie herkäme, wäre sie zigmals umgeschrieben worden und alles, was von ihrem Ursprung noch übrig wäre ..

Elmar Helletzgruber

Wahlkampf mit Emotionen

Parteien sollten im Wahlkampf mitteilen, wie sie Probleme lösen wollen, anstatt Feindbilder zu malen.



Kommentar von Andreas Höller

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wir wählen am 29. September 2024 einen neuen Nationalrat. Die Informationen der Parteien dazu, die man in den verschiedenen Medien geboten bekommt, macht es Ihnen eventuell nicht leicht, Ihre Wahlentscheidung zu treffen.

Die eine Regierungspartei hat anscheinend vergessen, dass sie dem Wirtschaftsministerium seit 1987 und dem Innenministerium seit März 2000 vorsteht. Der Schutz unserer Grenzen obliegt im Friedensfall dem Innenminister und niemandem sonst. Aber in einem Wahlkampf sucht man sich halt ein Thema, mit dem man die Bevölkerung leicht emotionalisieren kann, auch um von anderen Themen, bei denen man mehr oder weniger versagt hat, abzulenken. Probleme gibt es ja genug: Hausärzt:innen sind Mangelware, auf eine CT-Untersuchung wartet man monatelang. Die Inflation war in Österreich höher als im EU-Durchschnitt, die Energiepreise sind immer noch hoch.

Die SPÖ hat sich mit ihrem 24 Punkte-Programm dieser Themen angenommen. Etwa mit der Forderung nach rascheren Arztterminen, mit der Bekämpfung der Kinderarmut sowie dem Schutz unseres Wassers. Trinkwasser kann und darf keine Handelsware sein und muss im allgemeinen Eigentum bleiben. Ich wähle die Grundhaltung, für die die SPÖ steht, auch wenn ich mir mehr Einigkeit in der Partei wünschen würde.

Abschließend ersuche ich Sie, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und verbleibe mit freundlichen Grüßen, Ihr

Andreas Höller

